

Konzeption des Katholischen Kindergarten Regenbogen



Kath. Kindergarten Regenbogen

Dresdener Str. 9 | 83301 Traunreut

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Inhalt

1. Vorwort des Trägers	1
2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	3
2.1 Informationen zu unserer Einrichtung	3
2.1.1 Geschichte der Einrichtung.....	3
2.1.2 Standort und Lage.....	4
2.1.3 Einrichtungsgröße, Zielgruppe und Gruppeneinteilung.....	5
2.1.2 Buchungs-, Kernzeiten und Buchungsgebühren	5
2.1.3 Unsere Öffnungszeiten	6
2.2 Unser Personal	7
2.3 Räumlichkeiten unseres Kindergartens.....	9
2.4 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	11
2.5 Gesetzliche Grundlagen	11
2.6 Unsere Bezugs- und Orientierungsrahmen	13
3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	14
3.1 Unser Leitbild.....	14
3.2 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien	15
3.3 Unser Verständnis von Bildung	17
3.3.1 Basiskompetenzen	17
3.3.2 Inklusion: Vielfalt als Chance	21
3.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	22
4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	24
4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung.....	24
4.2 Der Übergang in die Grundschule und den Hort.....	24
5. Pädagogik der Vielfalt, Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	26
5.1 Differenzierte Lernumgebung.....	26
5.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation.....	27
5.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt	27

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

5.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	27
5.2 Interaktionsqualität mit den Kindern	28
5.2.1 Kinderrecht Partizipation.....	28
5.2.2 Ko-Konstruktion - Von und Miteinanderlernen im Dialog	29
5.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind.....	29
6. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	31
6.1 Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus.....	31
6.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	32
6.2.1 Wertorientierung und Religiosität	32
6.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	33
6.2.3 Sprache und Literacy.....	34
6.2.4 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung	37
6.2.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.....	37
6.2.6 Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung	38
6.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur.....	39
6.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität	40
7. Kinderschutz.....	43
8. Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung.....	43
8.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	43
8.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	46
8.2.1 Unsere Kooperationspartner	46
8.2.2 Formen der Kooperation.....	46
9. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	48
9.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	48

1. Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

nach längerer Planungs- und Vorbereitungszeit wurde der **Kath. Kita-Verbund Traun-Alz** zum 1. September 2016 gegründet. Unser Verbund ist seitdem unter der Trägerschaft der Pfarrkirchenstiftung St. Andreas in Trostberg der Betreiber von sechs Kindergärten und einem Hort in Altenmarkt, Traunreut, Traunwalchen und Trostberg.

Aufgrund der steigenden Anforderungen hinsichtlich rechtlicher und administrativer Vorgaben sowie auch der gesteigerten gesellschaftlichen Ansprüche an den Betrieb von Kindertageseinrichtungen haben sich die beteiligten örtlichen Kirchenstiftungen im Jahr 2016 für die Verbundgründung entschieden.

Der Kita-Verbund erstellt und bewirtschaftet den Haushalt für alle Kindertageseinrichtungen und erledigt die förderrechtliche Abwicklung, die Buchführung und Rechnungslegung. Ebenso verantwortet er als Arbeitgeber die personellen Angelegenheiten der mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren sieben Einrichtungen. Die drei Mitarbeiter*innen unseres Verbundbüros sorgen zudem damit für eine administrative Entlastung unserer Leitungen vor Ort in den Kindergärten und im Hort. Als Träger unserer Kindertageseinrichtungen pflegen wir einen engen und vertrauensvollen Austausch mit den beteiligten Kommunen und unserer Aufsichtsbehörde. Wir freuen uns hier über eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Altenmarkt, den Städten Traunreut und Trostberg sowie dem Landratsamt Traunstein als unsere Aufsichtsbehörde.

Die pädagogische Leitung unserer Kindertagesstätten und die inhaltliche Konzeption bleiben nach wie vor die Aufgabe der jeweiligen Kita-Leitungen vor Ort. Die Bewahrung der Individualität unserer Kitas liegt uns sehr am Herzen. Ebenso freuen wir uns über eine Verwurzelung unserer Kitas in den Strukturen der örtlichen Pfarreien.

Kinder zwischen 1 und 14 Jahren werden von unserem pädagogischen Personal nach ihren Bedürfnissen und ihren Fähigkeiten begleitet und können ihre Persönlichkeit entwickeln. Besonders wichtig ist uns, den gemeinschaftlichen Umgang

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

auf dem Boden christlicher Werte, Aufgeschlossenheit für andere Religionen sowie nachhaltigem und umweltbewusstem Handeln zu leben und den Kindern zu vermitteln. Sehr wichtig ist uns ebenso ein guter und regelmäßiger Kontakt zu allen Eltern. Mit vielerlei Kommunikations- und Beratungsangeboten möchten wir mit Ihnen vor Ort in unseren Kitas in Verbindung stehen.

Wir bedanken uns bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen! Es ist uns eine Herzensangelegenheit, stetig daran zu arbeiten, für Ihre Kinder und unser Personal optimale Rahmenbedingungen in unseren Kitas zu schaffen.

Trostberg im Juli 2021

Martin Spörlein
Verwaltungsleiter
stellv. Kirchenverwaltungsvorstand

2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1 Informationen zu unserer Einrichtung

Kontakt Daten: Katholischer Kindergarten Regenbogen
Dresdenerstraße 9
83301 Traunreut
Tel. 08669/4544
E-Mail: Dresdener-Strasse.Traunreut@kita.ebmuc.de

2.1.1 Geschichte der Einrichtung

1978 wurde der „Babinsky“ Bau, auf städtischem Grund, unter kirchlicher Trägerschaft mit Leitung Frau Koch feierlich eingeweiht. Schon damals standen gemeinsame, traditionelle sowie religiöse Feste und Feiern im Mittelpunkt. Das gemeinsame Miteinander und die Integration der verschiedenen Nationalitäten und Kulturen hatten schon immer einen großen Stellenwert.

Singen, Musizieren, die Kinder auch einmal laut „schreien“ lassen und Bewegung/Tanz gehörten zum pädagogischen Alltag.

Ausflüge z.B. zum „Mozartbaum“ in Seeon wurden unternommen oder auch die nähere Umgebung erkundet. Kooperationen wie z.B. mit dem AWO-Seniorenzentrum und zu anderen Kindergärten wurden damals begonnen und noch heute gepflegt.

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Das BOOT im Garten gehörte schon von Anfang an zum Kindergarten. Erst zu unserem Namensfest (2021) wurde es neu renoviert und symbolisch wurden neue Segel gesetzt. Diese Konzeption, die gemeinsam mit dem gesamten TEAM, innerhalb von 2 Jahren entstanden ist, steht für unsere tägliche pädagogisch Arbeit.



2.1.2 Standort und Lage

Unser Kindergarten, liegt im Oberbayerischen Landkreis Traunstein. Die Einrichtung befindet sich in Traunreut im nordöstlichen Teil der Stadt, welche sich ca. 10 Km östlich vom Chiemsee befindet. Der Name Traunreut bedeutet Rodung an der Traun. Der Kindergarten selbst befindet sich inmitten eines Wohngebietes.



2.1.3 Einrichtunggröße, Zielgruppe und Gruppeneinteilung

Wir sind ein dreigruppiger Kindergarten und betreuen Kinder im Alter von drei Jahren bis zu ihrem Schuleintritt. Pro Gruppe begleiten wir bis zu 25 Kinder im pädagogischen Alltag. Kinder aller Nationen und Konfessionen sind bei uns herzlich willkommen. Auch Kinder mit speziellem Förderbedarf betreuen wir sehr gerne, wenn es unsere Rahmenbedingungen zulassen. Wir bieten bis zu sechs Integrationsplätze an. Bitte sprechen Sie uns bei Bedarf an.

2.1.2 Buchungs-, Kernzeiten und Buchungsgebühren

In unserer Einrichtung gilt eine Mindestbuchungszeit. Diese beträgt eine Betreuungszeit von mindestens 4-5 Stunden. Als Kernzeit für den zu erbringenden Auftrag ist deshalb Montag bis Freitag täglich von 8.00Uhr-12.00Uhr festgelegt.

Buchungszeiten:

Montag - Freitag	7:30	8.00-12.00 (Kernzeit-Mindestbuchung)	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00
---------------------	------	---	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Buchungsgebühren:

Stunden/ Kita-Beiträge:	4 Stunden	5 Stunden	6 Stunden	7 Stunden	8 Stunden
Unter 3 Jahren	191,00€	210,00€	232,00€	255,00€	280,00€
Ab 3 Jahren	96,00€	105,00€	116,00€	128,00€	140,00€

Staatlicher Zuschuss für Kinder ab drei Jahren:

Ab dem ersten September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, leistet der Freistaat Bayern bis zum Schulbesuch des Kindes einen Zuschuss zum Grundbeitrag in Höhe von maximal 100€ pro Kind und Monat. Der monatliche Grundbetrag wird entsprechend reduziert.

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Geschwisterermäßigung:

Wenn Geschwister gleichzeitig den Kindergarten besuchen, gibt es für das zweite Kind 33,3% und für jedes weitere Kind jeweils 50% Ermäßigung.

Mittagessen:

Das Mittagessen kann optional dazugebucht werden. Das Essen wird von der KITA-Küche der Jugendsiedlung Traunreut Chiemgau Service gGmbH zubereitet. Die zusätzlichen Kosten dafür betragen 4,10€ pro Mahlzeit.

Zusätzliche Beiträge und Gebühren:

Einmalig werden 5,00€ bei der Anmeldung verrechnet und monatlich 5,00€ Gruppengeld. Diese daraus erbrachten Leistungen kommen Ihrem Kind in vollem Umfang zugute.

2.1.3 Unsere Öffnungszeiten

Öffnungszeiten unseres Büros:

Das Büro ist Montag - Freitag von 8:00-13:00 Uhr besetzt.

Öffnungszeiten der Gruppen:

Alle Gruppen unserer Einrichtung haben von Montag bis Freitag von 7.30Uhr-16.00 Uhr geöffnet.

Bei Bedarf werden die Kinder ab 15:00 Uhr gruppenübergreifend betreut.

2.2 Unser Personal



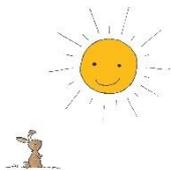
Tanja Hundsberger-Hüttner
(Pädagogische Fachkraft)
ständig stellv. Leitung



Kathrin Högen (Erzieherin)



Markus Schmidt (Kinderpfle-
ger)



Aneta Pieter (Erzieherin)

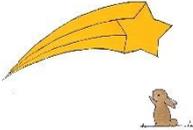
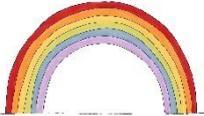


Melanie Schildmann (Kinder-
pflegerin)



Sabrina Niederbuchner
(Erzieherin)

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

		 <p>Olga Tatarinov (Kinderpflegerin)</p>
		 <p>Adelinde Oppacher (Pädagogische Fachkraft)</p>  <p>Doris Lohr (Erzieherin)</p>  <p>Sibylle Höcher (Kinderpflegerin)</p>
		<p>Melanie Yalniz (Kindergartenleitung, Erzieherin)</p> <p>ist in allen drei Gruppen unterstützend tätig</p>

2.3 Räumlichkeiten unseres Kindergartens

Unsere Einrichtung unterteilt sich in drei Gruppenräume inklusive dazugehörige sanitäre Räume und gruppeneigene Nebenräume, einem Turnraum, einem Mehrzweckraum, eine Forscher- und Werk Ecke, eine Küche, dem Büro der Leitung und einem großzügigen Garten mit vielen abwechslungsreichen Spielbereichen.



Die drei Gruppen des Kindergartens:

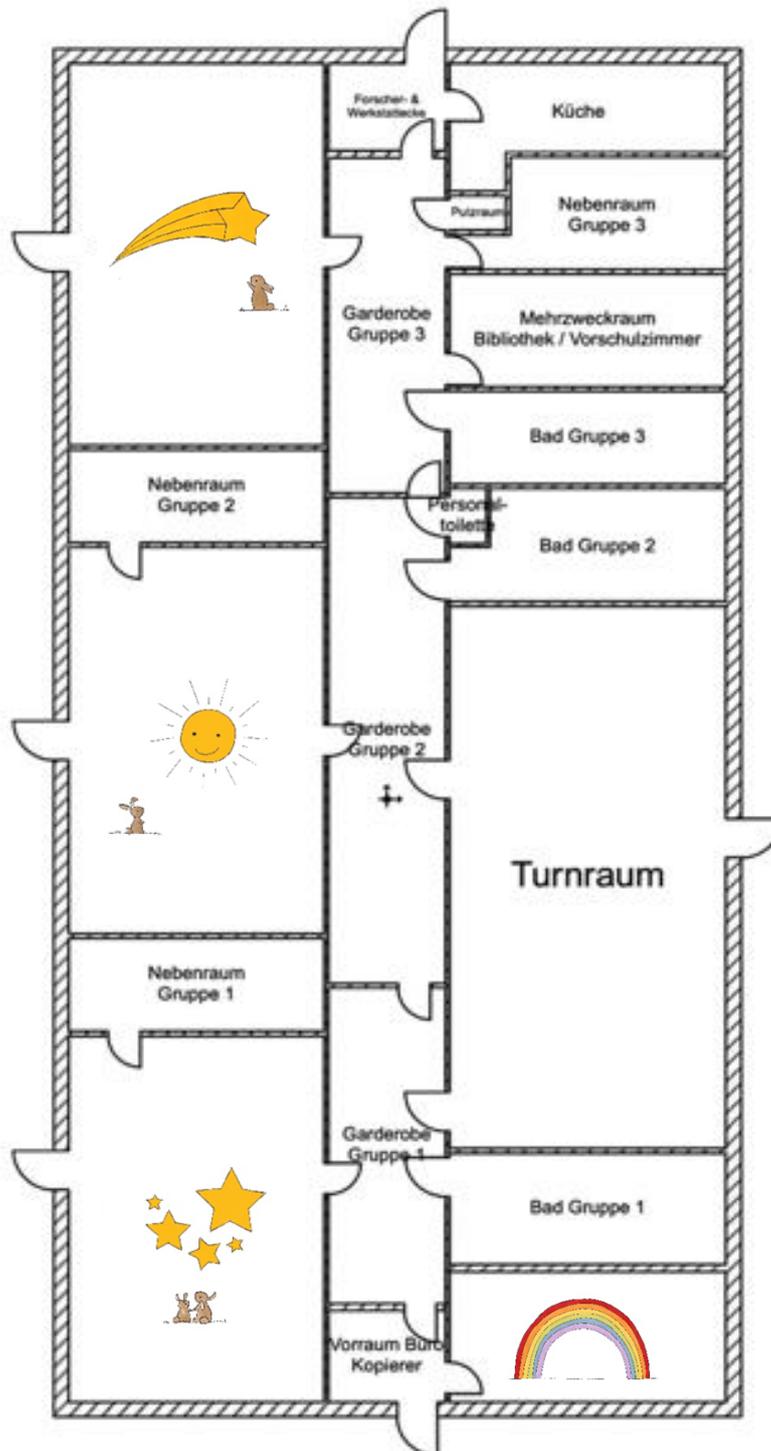
Gruppe 1: Sternchengruppe

Gruppe 2: Sonnengruppe

Gruppe 3: Sternschuppengruppe

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Grundriss der Einrichtung:



2.4 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung befindet sich inmitten eines Wohngebiets. Aufgrund des geschichtlichen Hintergrundes der Stadt Traunreut, durch die Erschließung großer Industriegebiete siedeln sich infolgedessen Menschen mit den verschiedensten kulturellen Hintergründen an. Die Kinder unserer Einrichtung leben seit den verschiedensten Generationen im Einzugsgebiet unseres Kindergartens.

Wir betreuen Kinder im Alter von drei bis zum Übergang in die Grundschule, die in Traunreut in der Nähe unserer Einrichtung wohnhaft sind. Der familiäre Hintergrund gestaltet sich sehr vielseitig von alleinerziehenden Elternteilen, Patchwork-Familien, jungen Familien, sowie Familien mit Eltern, welche beide berufstätig sind, aber auch Familien, in denen nur ein Elternteil berufstätig ist.

Zusätzlich bieten wir sechs Integrationsplätze für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf an. Aufgrund des multikulturellen Hintergrundes der Kinder in unserer Einrichtung, werden auch Kinder betreut, die wenig bis kein Deutsch sprechen. Außerdem berücksichtigen wir die verschiedenen religiösen Hintergründe unserer Familien besonders.

Daraus ergibt sich für die Gruppenstruktur unserer Einrichtung, dass Kinder verschiedenen Alters, Geschlechts und kulturellen Hintergrunds gemischt werden, woraus sich eine optimale Ausgangsbasis für sozialen Lernen bildet.

2.5 Gesetzliche Grundlagen

Im Rahmen unserer Arbeit mit den Kindern des Kindergarten Regenbogen halten wir uns verbindlich an verschiedene gesetzliche Grundlagen. Dabei sind das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, das Kinder- und Jugendhilfegesetz

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

(KJHG), das bayerische Jugendhilfegesetz (BJHG) und das Kinderschutzgesetz besonders herauszugreifen.

In unserer Arbeit orientieren wir uns an das Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (BayKiBiG), welches am 08.07.2005 in Kraft getreten ist. Dieses bildet die Rahmenbedingungen für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in unserer Einrichtung.

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz beschreibt Kindertageseinrichtungen, wie es auch unser Kindergarten Regenbogen ist folgendermaßen:

Artikel 2: „Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, deren Angebot sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung richtet.“

Artikel 4: „Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern; Eltern im Sinn dieses Gesetzes sind die jeweiligen Personensorgeberechtigten. Die Kindertageseinrichtungen und die Tagespflege ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten.“

Außerdem spielt der Kinderschutz in unserer pädagogischen Arbeit eine sehr wichtige Rolle. Dieser wird im BayKiBiG in Artikel neun beschrieben. Kinderschutz bedeutet für uns als Einrichtung, dass der Schutzauftrag gemäß des §8a SGB VIII verbindlich umgesetzt wird. Alle Mitarbeiter:innen des Kindergarten Regenbogens müssen im Zuge dessen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen, welches anschließend fachlich kompetent geprüft wird. Zudem besucht das Personal regelmäßige und verpflichtende Fortbildungen zum Thema Kinderschutz. Unser hauseigenes Kinderschutzkonzept liegt im Eingangsbereich aus und zeigt auf, wie wir das Schutzkonzept im Kindergartenalltag umsetzen. Bei der Anmeldung der Kinder in unserer Einrichtung wird zudem darauf geachtet, dass ein Nachweis für die

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Masernschutzimpfung und eine Früherkennungsuntersuchung vorliegt. Diese Maßnahmen sind uns ein besonderes Anliegen, weil sie zum Schutz des Kindeswohls beitragen.

2.6 Unsere Bezugs- und Orientierungsrahmen

In unserer Arbeit mit den Kindern orientieren uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Zudem arbeiten wir mit Handreichungen des Vorkurs Deutsch 240.

Die Integration von Kindern mit einem besonderen Förderbedarf ist uns ein besonderes Anliegen, um die Chancengleichheit für alle Kinder, egal mit welchem familiären oder kulturellen Hintergrund, zu ermöglichen.

3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

3.1 Unser Leitbild

In unserem Kindergarten finden Sie eine Willkommenskultur, die auf Vertrauen, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft, Kritikfähigkeit und Toleranz aufgebaut ist. Diese Werte und Normen finden in jedem zwischenmenschlichem Kontakt Anwendung. Kinder, Eltern, Familien, KollegInnen haben einen wertschätzenden Umgang miteinander. Dies setzt ein hohes Maß an Akzeptanz voraus, welche wir im Haus leben und von jedem erwarten der mit uns in Kontakt tritt.

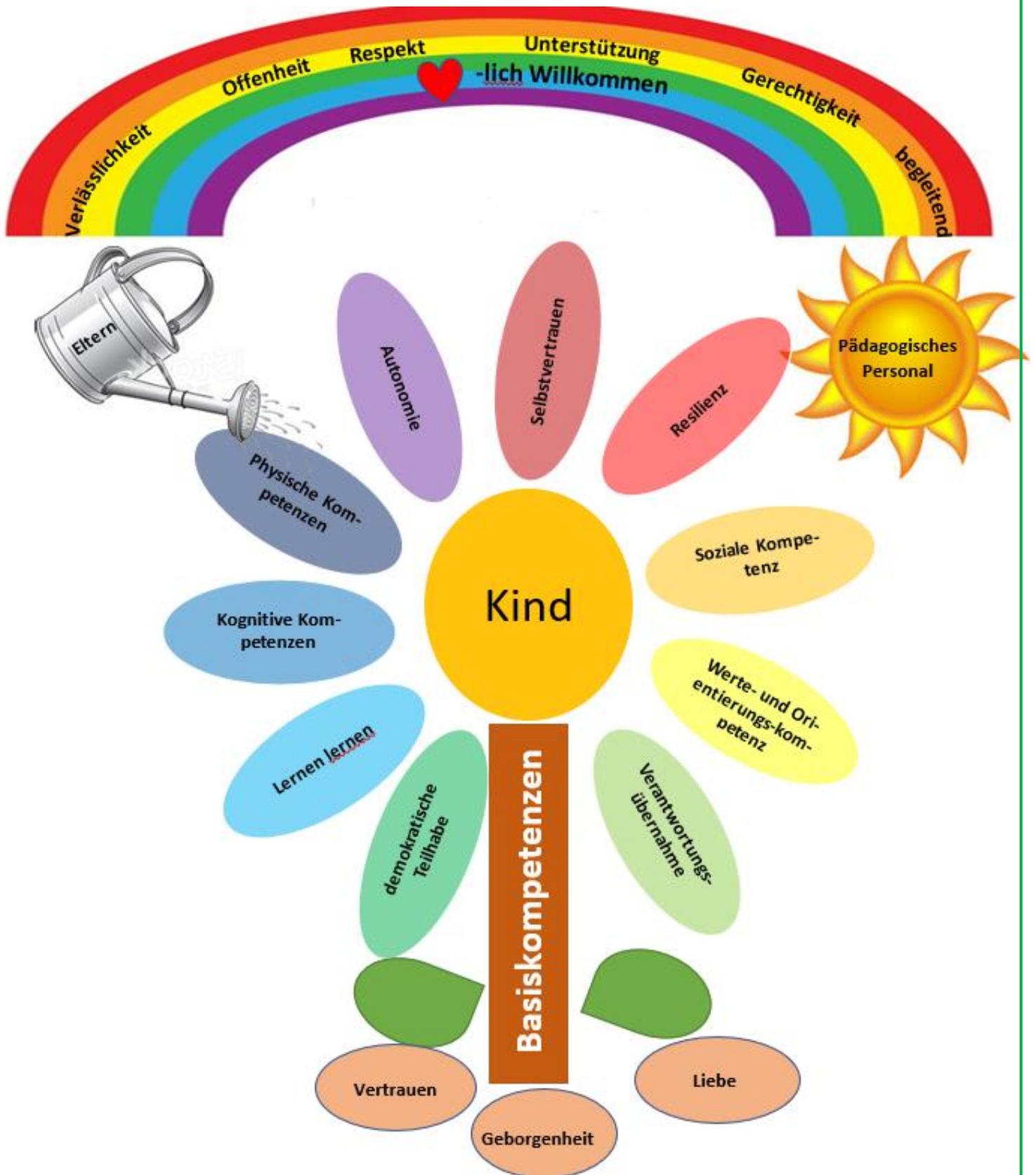
Christliche Traditionen, bayerisches Brauchtum, und Nachhaltigkeit spiegeln sich in täglichen Ritualen, Festen und Feiern wieder. Feste, Feiern u. Traditionen anderer Kulturen werden geschätzt und fließen ebenfalls in unseren Alltag ein.

Die Kinder wachsen in eine Gemeinschaft, in der sie Geborgenheit, Empathie, Freiraum, Gerechtigkeit und Respekt kennenlernen, hinein. Jede Persönlichkeit hat ihren Platz und wird anerkannt.

Der Regenbogen

Wir freuen uns immer ihn zu sehen. Er ist wunderschön und jedes Mal einzigartig. Jede Farbe ist gleichberechtigt auch die, die wir auf den ersten Blick nicht sehen. Das Zusammenspiel der Farben ist sein Erkennungszeichen. Auch wenn wir ihn nur ein kurzes Stück begleiten können, tun wir das mit Freude in unserem Herzen und offenen Armen.

3.2 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien



Das Kind im Regenbogenkindergarten

Wir freuen uns immer es mit seiner Familie zu sehen. Jeder ist einzigartig und wunderschön. Jeder Mensch ist bei uns willkommen und wird neugierig begrüßt. Durch eine Vielfalt an unterschiedlichen Menschen wird unsere Gemeinschaft einzigartig und bunt.

„Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen. Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde“.

1. Mose 9,12

Der Regenbogen schlägt damit Brücken zwischen...

- Gott und allen Menschen
- Generationen
- Jung und Alt
- Kulturen/Nationalitäten
- Religionen
- Geschlechtern
- Groß und Klein
- Familien

Er verbindet alles zu einem wundervollen Ganzen und bunten Miteinander.

Wir freuen uns auf Euch!

In unserer Einrichtung ist ein wichtiger Baustein der Grundhaltung die Toleranz. Sei es die Herkunft, das Alter, das Geschlecht, religiöse Überzeugung, politische oder gesellschaftliche Meinungen, jeder wird freundlich, wertschätzend und einfühlsam willkommen geheißen.

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Alle Mitarbeiter:innen zeigen ein hohes Maß an Verständnis und Geduld und bringen Kindern bei, zu verzeihen, ehrlich, freundlich und höflich zu sein, Empathie zu erlernen, Respekt und Achtung zu zeigen. Jede Gruppe ist eine Gemeinschaft, in der miteinander geteilt wird, jeder jedem hilft und die Kinder mitentscheiden dürfen. Sie lernen andere Meinungen zu akzeptieren, zu tolerieren und Fragen zu stellen.

3.3 Unser Verständnis von Bildung

Von Geburt an gestalten Kinder ihre Bildungsprozesse nahezu eigenständig. Als geschultes pädagogisches Personal sind wir bezüglich dessen aber in einer unterstützenden Funktion tätig. Wir legen insbesondere darauf wert, dass allen Kindern in unserer Einrichtung die gleichen Bildungschancen ermöglicht werden und passen uns dabei ihrer Individualität an. Bildung ist in unseren Augen ein Prozess, welcher durch soziale Interaktion mit anderen passiert. Diese versuchen wir in unserer Arbeit so zu gestalten, dass alle Kinder unserer Einrichtung immer bedarfsgerecht gefördert werden.

3.3.1 Basiskompetenzen

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit ist es uns vor allem ein Anliegen die Basiskompetenzen der Kinder im Kindergarten Regenbogen zu fördern. Diese gestalten sich wie folgt:

Selbstwertgefühl

Damit ein Kind Selbstvertrauen entwickeln kann, braucht es das Gefühl geliebt zu werden und es in seiner Persönlichkeit anerkannt wird. In unsere Kindertageseinrichtung erfährt das Kind, dass es geschätzt wird und dadurch eine Selbstzufriedenheit entwickeln kann. Zuneigung muss nicht erarbeitet werden, sondern ist ein kostenloses Gut, was jedes Kind ohne Gegenleistung erhält.

Autonomieerleben

Für Kinder ist es wichtig, die Erfahrung zu machen, möglichst oft selbst zu entscheiden und Entscheidungen zu treffen. So lernen Kinder was Ihnen entspricht und entwickeln eine eigenständige Persönlichkeit.

Die Basiskompetenzen werden zudem in personale Kompetenzen, Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext, lernmethodische Kompetenzen und in Kompetenzen zum Umgang mit Veränderungen und Belastungen unterteilt.

Personale Kompetenzen:

In unserer Einrichtung hat die personale Kompetenz einen hohen Stellenwert, sie ist eine von vier Basiskompetenzen und ist aufgegliedert in:

- **Kognitive Kompetenzen**

Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität zählen zu den Kognitiven Kompetenzen. Wer die kognitiven Fähigkeiten besitzt ist dazu in der Lage Signale aus der Umwelt wahrzunehmen und diese nutzbringend einzusetzen.

- **Physische Kompetenzen**

Die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung gehören zu den physischen Kompetenzen. Grundlegende Hygienemaßnahmen wie Händewaschen, Toiletten-gang oder Nase putzen werden im Kindergarten gefestigt. Regelmäßige Gespräche über Lebensmittel fördern eine bewusste Ernährung. Bewegungsdrang wird im Garten wie in der Turnhalle ausgelebt. Abwechslung zwischen Ruhe und Bewegung fördert die eigene Körperregulation und baut Stress ab.

- **Selbstwahrnehmung**

Diese ist wichtig, um ein Selbstwertgefühl und eine positive Selbstkompetenz zu entwickeln, das Kind empfindet sich als wertvoll. Wir motivieren die Kinder sich selbst auszuprobieren zu entdecken und zu experimentieren, indem wir Material zur Verfügung stellen und einen wertschätzenden Umgang vorleben und pflegen. Wertschätzung und Bestätigung ist nicht erzwungen an Bedingungen geknüpft, sondern dient dazu respektvolle, freundliche und erwünschte Verhaltensweisen der Kinder zu stärken. Die Kinder erhalten die Möglichkeit über ihr Verhalten nachzudenken und zu verarbeiten.

- **Motivationale Kompetenzen**

Sie beinhalten, dass das Kind sich selbst ein Ziel oder eine Herausforderung aussucht, diese bewältigt und sich belohnt oder positiv von außen verstärkt wird.

Durch Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit und Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen werden Herausforderungen angenommen und gemeistert. Die Kinder erleben in der Freispielzeit verschiedenste Wahlmöglichkeiten, sie entscheiden mit wem sie spielen, was sie spielen und die Dauer des Spiels. Das pädagogische Personal legt Wert darauf, dass die Meinungen der Kinder respektiert und akzeptiert werden. Wir stellen dem Kind Aufgaben zu Verfügung, die seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen.

Die Kinder lernen durch Beobachtung und Nachahmung von gleichaltrigem oder pädagogischem Personal neue und schwierige Situationen mit Selbstvertrauen zu meistern.

Wir kochen und backen mit den Kindern und stellen ihnen verschiedene Spiele zur Verfügung bei denen sie lernen die verschiedenen Merkmale wie z.B. Größe und

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Farbe zu unterscheiden. Bei Experimenten erweitern die Kinder ihre Denkfähigkeit. Unterschiedliche Spiele (z.B. KIM-Spiele, verstecken) fördern die Merkfähigkeit. Bei Problemen/Konflikten helfen und unterstützen wir die Kinder durch Geduld und Ermunterung selbst eine Lösung zu finden, so dass sie ein Erfolgserlebnis haben.

Reime, Lieder, Gedichte und Geschichten regen die Kreativität und Fantasie der Kinder an. Künstlerische Gestaltung, Bewegungsspiele und bauen/konstruieren unterstützen diesen Prozess.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

Wir fördern die Kinder hinsichtlich dessen, dass sie in der Lage sind gute Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern aufzubauen. Dazu handelt das pädagogische Personal in einer Vorbildfunktion und verhält sich jederzeit wertschätzend und respektvoll gegenüber Kindern und Erziehungsberechtigten. Außerdem wird die Empathie Fähigkeit gefördert, indem Konfliktgespräche zwischen den Kindern kindgerecht angeleitet werden. Dies führt außerdem dazu, dass die Fähigkeit andere Perspektiven nachzuvollziehen gefördert wird. Außerdem ermöglichen wir im Kontext unserer pädagogischen Arbeit die Entwicklung von Werten und der entsprechenden Orientierungskompetenz, die Entwicklung der Fähigkeit der Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme und die Fähigkeit der Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.

Lernmethodische Kompetenz:

Wir stellen Materialien mit hohem Aufforderungscharakter Situations- und Bedürfnisorientiert zur Verfügung. Wir nutzen verschiedene Medien, um Informationen zu Veranschaulichen und Wissen zu vermitteln.

z.B. Internet/Bücher/Experten

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Gemeinsame Lernerfahrungen entstehen, wenn wir uns zusammen auf den Weg machen und auf Augenhöhe sind. Es geht nicht darum, sofort auf alles eine Antwort zu haben, sondern darum, wo wir nötige Informationen beschaffen können.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:

Hier spielt vor allem die Förderung der Resilienz der Kinder unserer Einrichtung eine entscheidende Rolle. Resilienz bedeutet, dass eine individuelle Widerstandsfähigkeit entwickelt wird, die dabei hilft, Herausforderungen und Probleme der Kinder in ihrem Alltag besser zu bewältigen.

3.3.2 Inklusion: Vielfalt als Chance

In unserer Einrichtung legen wir sehr großen Wert darauf, dass alle Kinder gleichermaßen geschätzt werden. Deshalb spielt der Inklusionsgedanke im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit eine besondere Rolle. Inklusion bedeutet für uns Vielfalt, weil wir der festen Überzeugung sind, dass alle Menschen in verschiedenen sozialen Kontexten voneinander lernen können und das individuelle Gedankengut maßgeblich bereichern kann. Außerdem möchten wir die Entstigmatisierung von Kindern mit einem besonderen Förderbedarf vorantreiben.

Unsere Einrichtung arbeitet inklusiv und bietet Plätze für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf an. Das bedeutet, dass die Inklusion in die Gesellschaft auch für Kinder gelingen soll, die aufgrund einer bestehenden oder drohenden körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung verschiedenen Vorurteilen und Stereotypen ausgesetzt sind, welchen wir entgegenarbeiten wollen. Denn diese erschweren die Chancengleichheit erheblich. Wir setzen uns zum Ziel, dass auch Kindern mit einem besonderen Förderbedarf gleiche Chancen haben. Hierbei achten wir besonders auf die Aspekte Toleranz, Achtung, Wertschätzung, Zufriedenheit, Freude und Glück. Das Konzept bietet die Chance, Barrieren abzubauen

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

und Ressourcen für mehr Lernen und Teilhabe zu ermöglichen. Sie ist eine Unterstützung zur Akzeptanz und Wertschätzung der Vielfalt.

Um diese Ziele zu erreichen, arbeiten wir unterstützend mit verschiedenen ortsansässigen Einrichtungen zusammen. Diese sind: die Diakonie, die mobilen sonderpädagogischen Hilfe und die interdisziplinäre Frühförderung.

3.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

In der Arbeit und im Umgang mit den Kindern und ihren Erziehungsberechtigten aber auch untereinander als Kolleginnen und Kollegen achten wird jederzeit auf Akzeptanz, Empathie, Transparenz und Glaubwürdigkeit, Motivation, Regeln und Strukturen, und Partizipation. Alle Aspekte sind vor allem für unsere pädagogische Arbeit richtungsweisend.



Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Den Kindern wollen wir eine schöne Kindergartenzeit ermöglichen, an die sie sich gerne erinnern. Zudem bereiten wir sie auf den Übergang in die Schule vor. Vorschule bedeutet in diesem Sinne für uns, dass nicht nur die Vorschulkinder auf den Schulalltag vorbereitet werden. Vorschule bedeutet für uns die gesamte Zeit, in welcher die Kinder die Schule noch nicht besuchen. Deshalb begleiten wir sie schon in ihrem ersten Kindergartenjahr so, dass sie für spätere Lebensabschnitte gut vorbereitet sind. Dabei orientieren wir uns immer an der Individualität jedes Kindes.

4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung

Die Eingewöhnung bzw. Ablösung von der Bezugsperson ist eine sensible Phase die individuell gestaltet wird. Das Kind bestimmt hierbei die *Geschwindigkeit* und *Dauer* des Prozesses. Ein liebevoller Umgang, welcher durch *Geduld* und *Akzeptanz* begleitet wird und feste Rituale erleichtern den Übergang.

Im Sommer gibt es einen Schnuppertag für die Familie an dem die Eingewöhnung zum Kindergartenbeginn und alles Weitere mit der Gruppe besprochen wird. Es wird eine individuelle auf das Kind passende Umsetzung mit der Familie gefunden.

Dies ist ein großer und bedeutender Schritt im Leben des Kindes und der Eltern. Da jedes Kind (jede Familie) einzigartig ist besprechen wir die Eingewöhnungsphase mit den Eltern. Wir finden gemeinsam eine individuelle für alle passende Lösung.

4.2 Der Übergang in die Grundschule und den Hort

Der Abschiedsprozess beginnt mit Beginn des Vorschulalters. Da wir eng mit allen Grundschulen der Stadt Traunreut zusammenarbeiten, lernen die Kinder aus unserem Kindergarten die Schule bereits im Vorschulalter durch unsere Vorlesepatenschaft kennen. Sie lernen hier den Schulalltag und die Lehrer in der Schule kennen und verlieren so mögliche Ängste. Dort sehen sie evtl. sogar ehemalige Kindergartenkinder.

Wir unterstützen die Familien u.a. durch jährliche Entwicklungsgespräche wie wir gemeinsam das Kind optimal fördern und in seiner persönlichen Entwicklung begleiten, um einen Übergang in die Grundschule möglichst reibungslos zu gestalten.

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Am Ende jedes Kindergartenjahres wird für die Vorschulkinder ein Abschiedsfest organisiert und ein Schulranzen-Mitbringtag veranstaltet, sodass das Ende der Kindergartenzeit transparent und feierlich gestaltet werden kann.

Da der Hort in Traunreut ebenfalls eine Einrichtung unseres Kita-Verbundes Traun-Alz ist, finden dortige Besuche im Laufe des Kindergartenjahres statt. Außerdem bietet sich die Möglichkeit an einem Besuchsnachmittag im Hort teilzunehmen.

5. Pädagogik der Vielfalt, Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

5.1 Differenzierte Lernumgebung

Um den Kindern in unserer Einrichtung ein differenziertes Lernumfeld zu ermöglichen, bieten wir ihnen eine ausgiebige Freispielzeit an in welcher sie sich in verschiedenen Elementarbereichen entwickeln und kreativ ausleben können. Um das differenzierte Lernumfeld auszuweiten, werden immer wieder verschiedene Projekte angeboten. Diese werden gemeinsam mit den Kindern ausgewählt und an diesen sich die Kinder beteiligen dürfen.

Im Freispiel entscheidet das Kind selbst, wo, was, wie lange und mit wem es spielt. Durch die Bereitstellung verschiedener Materialien ist es dem Kind möglich seine Kreativität, Fantasie zu entfalten und seine emotionalen und körperlichen, Kräfte zu entdecken und zu stärken. Durch Ausprobieren, Wiederholen und Nachahmen werden zahlreiche Fähigkeiten und Kompetenzen erworben, ausgebaut und vertieft. In der Früh und am Nachmittag ist für eine ausgiebige Freispielzeit, in Haus und Garten, jeweils ein Zeitfenster eingeplant.

Die Projektarbeit ermöglicht Partizipation. Unsere Projekte greifen die Interessen der Kinder auf. Das pädagogische Personal hat hierbei die Rolle des Impulsgebers, die Themen der Kinder stehen im Vordergrund. Die Planung, Entwicklung und Durchführung werden gemeinsam mit allen Kindern erarbeitet. In Projekten werden die Kinder mit Situationen konfrontiert, in denen sie kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben. Das situative und ganzheitliche Lernen bildet hier die Basis. Die Kinder werden ernstgenommen, wir nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und Interessen. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang ist hierbei die Schlüsselkompetenz.

5.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

Durch viele gemeinsame gruppenübergreifende Angebote und Aktionen möchten wir das „Wir-Gefühl“ in der gesamten Einrichtung stärken und fördern. Alle Gruppen sind sehr gut miteinander vernetzt. Zur Umsetzung dessen finden zweimal wöchentlich unsere gruppenübergreifende Teamsitzungen und bei Bedarf auch Fallbesprechungen statt. Uns als pädagogischem Personal ist es besonders wichtig funktionierende Kommunikation und eine gute Gemeinschaft vorzuleben.

5.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

In unserer Einrichtung hat jedes Kind eine feste Gruppe, welcher es sich zugehörig fühlen kann. Unsere Gruppenräume bieten mit ihren verschiedenen Funktionsecken wie der Puppenecke, der Bauecke und dem Mal- und Basteltisch vielfältige Spielmöglichkeiten. Außerdem bieten wir die Möglichkeit, dass sie sich zeitweise frei zwischen den verschiedenen Räumlichkeiten bewegen dürfen. Die Kinder haben dabei eigene Holzscheiben mit ihrem Namen und ein Foto, welches sie an die jeweiligen dazu vorgesehen Plätze der Räume, in denen sie sich aktuell befinden, anbringen können. Dazu gehört zum Beispiel die selbstständige Nutzung des Turnraums und des Gartens in Kleingruppen. Wir möchten den Kindern so Selbstständigkeit und Verantwortung beibringen, indem wir ein solches teiloffenes Konzept in unserer Einrichtung umsetzen. Durch die Öffnung der Funktionsräume in der Freispielzeit kann die ohnehin schon sehr große Materialvielfalt die in den Gruppenräumen gegeben ist, ergänzt und vergrößert werden.

5.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Klare Strukturen und Rituale bieten den Kindern die Sicherheit und die Möglichkeit sich zu orientieren. Sie schaffen Vertrauen und Geborgenheit.

Deshalb haben wir im Kindergartenalltag feste Rituale, wie den Morgenkreis und die gemeinsame Brotzeit. Der Ablauf wird situations- und bedarfsorientiert

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

flexibel gehandhabt. Die Kinder wissen durch das transparent machen unserer Tages- und Wochenabläufe, wie sich ihr eigener Kindergartenalltag gestaltet.

Außerdem werden die Eltern über den Wochenrückblick regelmäßig informiert.

Im Wochenplan der Gruppen sind feste Turntage und Spielzeugtage integriert, um die Wochenstruktur abwechslungsreich zu gestalten.

Die jeweiligen Tagesabläufe sind in der jeweils Gruppe einsehbar.

5.2 Interaktionsqualität mit den Kindern

5.2.1 Kinderrecht Partizipation

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir viel Wert auf Partizipation. Dies bedeutet, dass wir die Kinder an Entscheidungen im Kindergartenalltag altersangemessen mitentscheiden lassen. Wir schaffen Verantwortungsbereiche, in welchen die Kinder die Entscheidungen vollständig übernehmen dürfen, besprechen jedoch vorher gemeinsame Regeln und Grenzen. Partizipation bedeutet also Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern. Hier gilt es, alle Kinder in ihrer Individualität zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Gleichwohl wird ein Grundstein für das demokratische Verständnis gelegt. Kinder können in der Freispielzeit zum Beispiel frei wählen, womit sie sich beschäftigen.

Die Kinderkonferenz bildet einen solchen Rahmen und die Abstimmung findet unter allen beteiligten Kindern demokratisch statt. Außerdem dürfen sie zum Beispiel mitbestimmen, wie sich die Tage der kommenden Woche gestalten sollen, welches Morgenkreislied gesungen wird oder welche Stuhlkreissspiele gespielt werden sollen. Auch bei der Entscheidung über verschiedene Projekte dürfen die Kinder mitbestimmen. Wir achten außerdem darauf, dass bestimmte Regeln gemeinsam mit den Kindern aufgestellt werden.

5.2.2 Ko-Konstruktion – Von und Miteinanderlernen im Dialog

Der Schlüssel dieses pädagogisch-didaktischen Ansatzes ist die soziale Interaktion. "Ko-Konstruktion" als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von Fachkräften und Kindern gemeinsam „ko-konstruiert“ wird.

Wir möchten die Ko-Konstruktion unter anderem durch den Dialog mit den Kindern herstellen. Diesen ermöglichen wir zum Beispiel durch Bilderbuchbetrachtungen, im Freispiel, Fingerspiele und Rollenspiele im Stuhlkreis, gezielte Sprachspiele oder durch den alltäglichen gemeinsamen Dialog vermitteln.

Dadurch sind die Kinder in der Lage zu erkennen, dass mehrere Lösungsansätze erfolgversprechend sein können. Die gemeinsame Problemlösung ermöglicht ein tieferes Verständnis der Kommunikation. Die Gespräche innerhalb der Gruppe stärken zudem das Selbstbewusstsein und es vergrößert sich ihr Wissensspektrum.

5.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen bieten ein wertvolles Instrument, um einen Gesamtüberblick des derzeitigen Entwicklungsstandes des Kindes sichtbar zu machen. Die Beobachtungen helfen, das Kind besser zu verstehen und somit ganzheitlich wahrzunehmen. Hieraus entstehen weitere Handlungskonzepte, um das Kind alters- und entwicklungsgerecht fördern zu können.

Dazu verwenden wir in unserer Einrichtung Beobachtungsberichte, Bögen zur Spracherhebung (Sismik und Seldak), Perikbögen und passende Lerngeschichten.

Die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation ist für Elterngespräche außerdem sehr relevant, damit der individuelle Förderbedarf der Kinder den Erziehungsberechtigten transparent gemacht wird.

5.4 Portfolio / Erinnerungsmappe

Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Um das Lernen und die Lernwege für das Kind und die Eltern sichtbar zu machen, dokumentieren wir in dieser Mappe die Lernfortschritte der Kinder. Wir sammeln gemeinsam mit dem Kind Material vom Alltag im Kindergarten.

Das Portfolio gehört dem Kind und es begleitet es während der gesamten Zeit in unserem Haus. Die Ordner befinden sich im Gruppen- bez. Nebenraum. Jedes Kind darf selbst bestimmen, wann es die Mappen ansehen möchte und ob es anderen Personen (Eltern und Kindern) die Mappe zeigen möchte.

Jedes Portfolio ist anders - ganz so, wie auch ihr Kind einzigartig ist.

Es richtet sich auch an das Kind selbst.

Es wird immer wieder ganz stolz sein Buch hervorholen und staunen, was es bereits kann und gelernt hat.

6. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

6.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an dem Gedanken, dass Vorschule mit dem ersten Kindergarten tag beginnt. Wir richten unsere Angebote bedürfnisorientiert aus und geben allen Kindern die Möglichkeit sich ihrem Entwicklungsstand entsprechend weiterzuentwickeln.

Vorschule: „Spielen ist die höchste Form des Lernens“

Unser alltägliches Miteinander ist für uns „Vorschule“ – alles was vor der Einschulung passiert, gehört dazu. Wir brauchen resiliente und begeisterte Kinder – wir bereiten nicht nur auf die Schule, sondern auf das ganze Leben vor.

Auch in diesem Bereich hat das Freispiel bei uns eine elementare Bedeutung. In keiner angeleiteten Einheit kann das Kind diese Fülle an Fähigkeiten beobachten und entwickeln wie in dieser selbstbestimmten Zeit voller Möglichkeiten.

Uns ist es wichtig, Kinder da abzuholen, wo sie stehen. Jeder hat sein eigenes Tempo und wird von uns in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen.

Dabei üben wir uns auch als Pädagogen in der Fähigkeit des „Lassens“: einlassen, loslassen, belassen, zulassen, ...nur so können die Kinder sich selbst erproben und in ihrem Erlernten festigen.

Das Kind bringt alles mit, unsere Rolle sehen wir daher v.a. als Begleiter, Bestärker, Beobachter und als Vorbild. Wir sind flexibel, wertschätzend, sehen Stärken, und bereiten den Boden für kreative Lernerfahrungen in allen Bereichen vor. Die

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Ganzheitlichkeit sowie eine gute Beziehung und Präsenz haben für uns hohe Priorität.

Neben den von uns vorbereiteten Einheiten in allen Bildungsbereichen (Sprache und Literacy, Grafomotorik, Kreativität, etc.) versuchen wir der Eigenständigkeit und den Ideen der Kinder Raum zu geben, und orientieren uns daran.

Misserfolge, vermeintliche Schwächen und noch nicht vorhandene Kompetenzen werden von uns als Chance gesehen, um in den Austausch zu gehen und das Kind auf diesem Weg verständnisvoll und ohne Druck zu begleiten.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und der Schule bilden ein stabiles Dreieck. Gute Kommunikation (Informationsaustausch, Elternabende, Entwicklungsgespräche, etc.) ist dafür die Basis.

Auf diese Weise werden sie zu resilienten, starken Kindern, die die Lust am Lernen behalten, die sich selbstwirksam erleben und ein positives Selbstbild haben.

6.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Besonderen Wert legen wir auf die Vielfalt verschiedener Bildungs- und Erziehungsbereiche, damit die individuellen Interessen der Kinder berücksichtigt werden können und sie sich dementsprechend ressourcenorientiert entwickeln und zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit heranwachsen. Durch die Vielfalt unserer Angebote bieten wir unseren Kindergartenkindern die Möglichkeit der Eröffnung von neuen Perspektiven.

6.2.1 Wertorientierung und Religiosität

Bezüglich dieses Bildungs- und Erziehungsbereichs werden die zentralen Elemente der christlich abendländischen Kultur vermittelt. Die Kinder kennen Werte und Normen, die sie in der Gesellschaft brauchen. Sie entwickeln eine Grundhaltung des Staunens, des Dankens und des Bittens. Für das sie wiederum verschiedene

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Ausdrucksformen entdecken. Da wir eine katholische Einrichtung sind, orientieren wir uns an den christlichen Werten, berücksichtigen aber in jedem Fall die Werte anderer Religionsgemeinschaften denen Kinder unserer Einrichtung angehören. Dies bietet uns außerdem die Möglichkeit, den Kindern verschiedene Werte wie Toleranz, Offenheit, Respekt, Wertschätzung und Akzeptanz am Beispiel verschiedener Religionen zu vermitteln und ein gegenseitiges Verständnis, das sich nachhaltig auf zukünftige Begegnungen auswirken wird, zu schaffen.

Um dies zu erreichen, feiern wir gemeinsam verschiedene religiöse Feste im Jahreskreis. In unserer diesbezüglichen Bildungsarbeit lesen wir Bilderbücher vor, singen Lieder, legen gemeinsam Bilder oder feiern Gottesdienste, besuchen die Kirche, zum Beispiel an Erntedank und beten gemeinsam. Alle kirchlichen Feste und Feiern haben in unserem Jahreskreis ihren Platz (z.B.: St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern;). Jedes Kind darf, muss aber nicht mitbeten.

6.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Damit sich das Kind in die soziale Gemeinschaft integriert, ist es Voraussetzung die emotionalen und sozialen Kompetenzen zu erlernen. Der Schlüssel zum sozialen Handeln ist die Perspektivenübernahme/Empathie. Positive Beziehungen zu Bezugspersonen stärken die Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit. Kinder kommen nicht als unbeschriebenes Blatt zur Welt, sondern bringen Temperament und Gefühle mit. Die Kultur, die die Kinder erleben hat starken Einfluss auf ihre Gefühlsentwicklung. Durch einen offenen Umgang mit Verlust und Trauer lernen Kinder Verlusterfahrungen kompetent zu bewältigen. Kinder die Konfliktstrategien beherrschen sind weniger aggressiv und lernen ein demokratisches Miteinander.

Rollenspiele wie Mutter, Vater und Kind stärken diese Prozesse. In unseren Puppenecken haben die Kinder die Möglichkeit verschiedenen Rollen zu übernehmen und andere Sichtweisen zu erlernen. Kinderkonferenzen stärken das „WIR -

Gefühl“ und ermöglichen den Kindern sich eine eigene Meinung zu bilden und diese angemessen zu vertreten. Die Kinder werden zum Nachdenken angeregt und bei Rückschlägen positiv gestärkt. Regeln und Absprachen werden gemeinsam in der Kinderkonferenz erarbeitet. Die Konfliktlösungen werden durch Gesprächskreise, aktives Zuhören, Verständnis und Toleranz geübt. Die Kinder finden selbst eine Lösung!

6.2.3 Sprache und Literacy

Um am gesellschaftlich-kulturellen Leben teilnehmen zu können, ist die Sprachkompetenz eine wesentliche Voraussetzung. Sie ist wichtig, um zum Beispiel Freunde zu gewinnen und Konflikte zu lösen. Spracherwerb ist gebunden an eine positive Beziehung zu Personen, die sich einem wertschätzend zuwenden und Interesse zeigen. Der Erwerb und der Ausbau der Sprache finden in jeder Situation statt. Wir „verbessern“ die Kinder mit dem „Korrektive Feedback“, das heißt wir wiederholen den „falsch“ gesprochenen Satz richtig und ohne Wertung. So wird die Sprechfreude beibehalten. Zwei und Mehrsprachlichkeit sowie der Dialekt benötigt frühzeitig vielfältige Anregungen sowie Wertschätzung und Förderung der Familiensprache.

Sprache findet immer und überall statt:

Dies findet im morgendlichen Austausch im Kreis statt, in alltagsintegrierter sprachlicher Bildung (Rollenspiele, tägliche Bewegungslieder/ Tänze, usw.).

In unserer Einrichtung setzen wir Sprachförderung durch sprachlich begleitetes Freispiel, Austausch im Morgenkreis, Vorlesepatenschaften mit der Grundschule, kleinen Theaterstücken, Erzählkreisen und vielen weiteren Formen um. Durch das ganzheitliche Erleben von Sprache (gekoppelt mit Bewegung und allen Sinnen) können die Kinder diese leichter erwerben. Fällt manchen Kindern das Erlernen der

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

deutschen Sprache besonders schwer, so wird ihnen die Möglichkeit geboten am Vorkurs Deutsch 240 teilzunehmen.

Vorkurs Deutsch 240

Das Vorkurskonzept „Deutsch 240“ ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, die speziellen Unterstützungsbedarf im Spracherwerb (z.B.: beide Elternteile nicht deutschsprachiger Herkunft) haben. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung (vgl. Internetseite Vorkurs Deutsch, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen).

Gesetzliche Grundlage:

§ 5 AV BayKiBiG Sprachliche Bildung und Förderung

Der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, ist in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres anhand des zweiten Teils des Bogens „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIK) - Sprachliche Kompetenz im engeren Sinn (deutsch) zu erheben. Die sprachliche Bildung und Förderung von Kindern, die nach dieser Sprachstandserhebung besonders förderbedürftig sind oder die zum Besuch eines Kindergartens mit integriertem Vorkurs verpflichtet wurden, ist in Zusammenarbeit mit der Grundschule auf der Grundlage der entsprechenden inhaltlichen Vorgaben „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme durchzuführen.

Der Sprachstand von Kindern, bei denen zumindest ein Elternteil deutschsprachiger Herkunft ist, ist ab der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres vor

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

der Einschulung anhand des Beobachtungsbogens „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachigen aufwachsenden Kindern (SELDAK)“ zu erheben. Auf Grundlage der Beobachtung nach dieser Sprachstandserhebung wird entschieden, ob ein Kind besonders sprachförderbedürftig ist und die Teilnahme am Vorkurs Deutsch oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme empfohlen wird. Der Bogen kann auch in Auszügen verwendet werden.

Die Kinder mit erhöhtem sprachlichen Förderbedarf werden anhand des zweiten Teils des Sprachstandserhebungsbogens SISMIC (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) oder des Erhebungsbogens SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) festgestellt und zum ersten Halbjahr im vorletzten Kindergartenjahr an die Schule zurückgemeldet.

So machen wir es:

Der Inhalt der Sprachförderung im Vorkurs soll in Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule stattfinden. Der Vorkurs Deutsch findet zum Teil in unserer Einrichtung im regulären Gruppenablauf statt (Erzählrunde im Morgenkreis, Sprachspiele, Rollenspiele mit anderen Kindern, ...) zum anderen in wöchentlich stattfindenden Vorkurs-Stunden durch eine pädagogische Kraft. Dabei sind Inhalte des Vorkurses verstärkt Sprachspiele, Mundgymnastik, Geschichten erzählen, Lieder singen und Reimwörter. Die daran teilnehmenden Kinder werden durch den Kindergarten festgelegt, so dass auch Kinder mit geringem bzw. keinem Förderbedarf den Vorkurs besuchen können. Der Start des Vorkurses Deutsch durch die Schule wird zu Beginn des Kindergartenjahres an die Eltern weitergegeben. Die Kinder, die noch zwei Jahre bis zur Einschulung Zeit haben, werden bis Januar durch gezielte Beobachtungen anhand der Seldak und Sismik Bögen sorgfältig beobachtet und bei Bedarf zum Deutsch-Vorkurs angemeldet und somit optimal auf die Schule vorbereitet. Ab Februar beginnen die wöchentlichen Förderstunden im

Kindergarten. Ab September, ein Jahr vor dem voraussichtlichen Schulbeginn, finden die Stunden zusätzlich in der Grundschule Nord statt. Wir begleiten die Kinder in der Kindergartenzeit dorthin und holen sie wieder ab.

6.2.4 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

In diesem Bildungsbereich sind unsere Ziele, Verständnis der Medien zu erweitern, Information- und Kommunikationstechniken im Lebensalltag zu entdecken und deren Verwendungs- und Funktionsweisen zu erfahren (digitale Wissensvermittlung über unsere Gruppen Tablets) und Wissen über Funktionsweisen zur selbstständigen Mediennutzung zu erlangen. Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft zu partizipieren und es souverän und aktiv mitzugestalten. Gemeint ist, ein bewusster kritischer, selbstbestimmter und verantwortungsvoller Umgang mit Medien.

Umsetzung in unserem Kindergarten:

Bilderbuchbetrachtung/Kamishibai, Teilnahme am jährlichen internationalen Vorlesefest, gemeinsam mit Kindern öffentliche Berichte von uns betrachten. Das Tablet als Informationsquelle/ CD-Player, regelmäßige Kulturbesuche (K1, Museum), lernen Geräte zu verstehen und Funktionen kennen zu lernen (Fotoapparat/CD-Player/ Bluetooth) Plakate, Zeitungen, Berichte.

6.2.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

Bezüglich dieses Bildungs- und Erziehungsbereichs ist es uns besonders wichtig den Kindern erste Kenntnisse der Mathematik zu vermitteln. Dies geschieht im pädagogischen Alltag durch gezielte Tischspiele, die Forscherecke, Bastel- oder andere Kreativangebote, Puzzle, verschiedene Fingerspiele oder im Rahmen des Morgenkreises. Zusätzlich bieten wir den Kindern an, das Zahlenland zu besuchen.

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Dort lernen sie den Zahlenraum bis 10, sowie einen ersten Umgang mit Mengen, Formen, sowie Raum und Zeit.

Im naturwissenschaftlichen Bereich soll das Kind Freude am Beobachten, am Erforschen und Experimentieren entwickeln. Ziel ist es, dass jedes Kind vielfältige Zugänge bekommt, naturwissenschaftliche Themen selbst zu begreifen. Durch das Aufstellen von Vermutungen (Hypothesen) z.B. das schwimmt das schwimmt nicht und die darauffolgende Überprüfung- schwimmt werden Schlussfolgerungen gezogen und Zusammenhänge erkannt.

Forscherdrang und die Neugierde der Kinder (Jungen und Mädchen setzen sich gleichermaßen gerne mit Naturwissenschaften und Techniken auseinander!) werden aufgegriffen und durch attraktive Lernangebote (Projekt „schlauer Fuchs“) in dem Forscher- und Werkecke weitergeführt. Angelehnt an „das Haus der kleinen Forscher“ finden zu verschiedenen Themen (z.B. Körper, Wasser und Flüssigkeiten, Farben, Luft und Gase, Lebewesen, unsere Erde usw.) je nach Interesse der „Forscher AG“ Projekte statt. In den Gruppen werden themenorientierte Experimente durchgeführt.

6.2.6 Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ziel ist es, den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur (Flora) und ihren Lebewesen (Fauna) entwickeln.

„Wir haben nur eine Welt“:

Wir möchten die Kinder unserer Einrichtung dafür sensibilisieren, dass wir nur eine Welt haben und ihnen auf kindgerechte Weise erklären, dass wir achtsam mit den endlichen und uns zu Verfügung stehenden Ressourcen umgehen, um das Leben auf unserem Planeten auch zukünftig zu ermöglichen. Das Kind lernt die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und unersetzlich und verletzbar wahrzunehmen.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

Wir versuchen Müll zu vermeiden (Brotzeit). Besuche des Wertstoffhofes sensibilisieren Kinder im Hinblick auf Mülltrennung und Recycling. Durch Ausflüge in die Natur z.B. Frühlingsspaziergang nehmen wir die Einzigartigkeit und die Schönheit unserer Natur wahr, die es zu schützen gilt. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Tieren wird vorgelebt. In unseren Hochbeeten pflanzen wir gemeinsam mit den Kindern an und pflegen diese. Die gemeinsame Ernte und das gemeinsame Essen sind ein wichtiger Bestandteil. Bei der Brotzeit achten wir darauf, dass Plastikverpackungen vermieden werden. Unsere konsumierten Milchprodukte und verschiedenes Obst und Gemüse werden im Rahmen des Schulprogramms saisonal und regional an unseren Kindergarten geliefert.

6.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

In unserer Einrichtung wird spielend mit Klängen und Tönen, mit Sprache und Sprachelementen umgegangen. So entwickeln die Kinder die Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren. Die Musik dient als Möglichkeit zur Entspannung und als Quelle des Trostes und um Aufmunterung zu erfahren. Dies wollen wir in diesem Bildungs- und Erziehungsbereich transportieren.

So machen wir es:

Die Kinder lernen Klanggeschichten, Lieder und Verse Tanz und Bewegungslieder im Gruppenverband kennen. Durch das Ausprobieren von Instrumenten wecken wir ihre Neugierde und Freude. Außerdem besucht uns einmal wöchentlich die Musikschule Traunwalchen. Hier können die Kinder kostenpflichtig an der musikalischen Früherziehung, falls gewünscht, teilnehmen. Unser Kirchenmusiker Konrad Späth singt und musiziert gruppenübergreifend einmal in der Woche.

Der Basteltisch bieten den Kindern in der Freispielzeit die Möglichkeit sich selbst mit verschiedenen Materialien kreativ und künstlerisch auszuprobieren und

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

auszudrücken. In den Gruppen wird mit unterschiedlichen Techniken und Materialien gebastelt und experimentiert. Die Besuche beim K1 und Maximum vermitteln Kunst und Kultur in unserer näheren Umgebung. Die Theater- und Tanzgruppe lädt zu Rollenspielen ein.

Ziel ist es den Kindern vielfältige kulturelle Angebote aufzuzeigen z.B. Vielfalt kreativer Materialien, Werkzeuge, Techniken und Prinzipien zur gestalterischen Formgebung kennenlernen damit neugierig Experimentieren und Erfahrungen sammeln. Die Kinder lernen Gefühle Gedanken und Ideen auf unterschiedliche Weise zu gestalten und darzustellen.



6.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert auf die Gesundheitsbildung. Dies geschieht durch verschiedene Projekte, die in den Kindergartenalltag integriert werden. Dazu gehören ein Obst- und Gemüsetag oder das gemeinsame Backen und Kochen, welches auf einem kindgerechten Niveau

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

durchgeführt wird. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder gesunde und unverpackte Brotzeit dabei haben. Zudem nehmen wir am staatlich geförderten „Schulfruchtprogramm“ teil, durch das wir regelmäßig regionales Obst, Gemüse und Milchprodukte geliefert bekommen.

Beispiele aus dem Kindergartenalltag:

Wir möchten den Kindern in unserer Einrichtung außerdem die Grundelemente der Körperpflege vermitteln. Dazu gehören Sauberkeitserziehung, Besuche von Zahnärztinnen und regelmäßiges Händewaschen. In Ausnahmefällen wie Pandemien, werden die Hygienemaßnahmen an die Bedingungen angepasst, kindgerecht an die Kinder vermittelt und umgesetzt.

Bezüglich der körperlichen Gesundheit der Kinder achten wir auf den Ausgleich von Bewegungsmangel. Spielerisch vermitteln wir Rücksichtnahme, Fairness und Verantwortungsbereitschaft. Den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit stellen wir immer wieder her, weil Gesundheit sich in unseren Augen aus der Verknüpfung verschiedener Lebensbereiche zusammensetzt.

Beispiele aus dem Kindergartenalltag:

Dazu gehen wir regelmäßig (mind. einmal wöchentlich) in unseren Turnraum oder auf benachbarte Spielplätze. Auch unser großzügiger Garten lädt mit seinen verschiedenen Spielgeräten zum Bewegen ein. Zudem veranstalten wir einmal im Jahr die Knaxiade.

Unser Sportfest (Knaxiade):

Bei dieser Olympiade für die Kindergärten und Grundschulen zählt das Mitmachen, hier ist jeder ein Gewinner und darf sich über eine Teilnahme-Urkunde und Medaille freuen.

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Spaß an der Bewegung soll Kinder motivieren, sich spielerisch auszutoben. Täglich und vor allem aus eigenem Antrieb. Dadurch sollen Haltungsschäden, Herz- und Kreislauf-Schwächen, Übergewicht sowie Koordinationsprobleme vermieden werden.

7. Kinderschutz

Die Umsetzung eines institutionellen Kinderschutzkonzeptes wird getragen durch die innere Haltung aller pädagogischen MitarbeiterInnen, die geprägt ist von einer Kultur der Aufmerksamkeit, von Achtsamkeit, Wertschätzung und Respekt. Dabei fungieren alle MitarbeiterInnen als Vorbild für die Kinder, Eltern, Kollegen etc. und sind sich dessen auch bewusst.

Bei Verdacht von Kindeswohlgefährdung werden folgenden Maßnahmen ergriffen:

1. Beobachtung und Ausfüllen des Gefährdungsbogen
2. Gespräch mit den Eltern

Bei weiter bestehender Kindeswohlgefährdung werden folgende Schritte nötig:

3. Hinzuziehung der insoweit erfahrenen Fachkraft (IseF)
4. Information des Jugendamts Traunstein

Bei akuten Situationen kann das Jugendamt Traunstein unverzüglich informiert werden.

Unser Kinderschutzkonzept liegt im Eingangsbereich des Kindergartens aus.

8. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

8.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern unserer Einrichtung ist uns besonders wichtig. Deshalb veranstalten wir regelmäßige Elternabende, um Informationen über den Kindergarten Alltag transparent zu machen. Seit neustem arbeiten wir mit unserer Kindy-Kita-App. Diese bereitet uns die Möglichkeit Informationen zwischen Personal und Eltern sehr schnell und digital zu übermitteln und erspart Zeit und Papier. Außerdem kann durch verschiedene Anwendungen in der App (z.B.: die Eingewöhnung, der Kindergartenalltag) für die Eltern transparent gemacht werden.

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Die Kindergartenzeit ist meistens der erste Lebensabschnitt unserer Familien, in dem Kinder und Eltern über einen regelmäßigen Zeitraum von mehreren Stunden voneinander getrennt sind. Deshalb gibt es in unserem Kindergarten eine Vielzahl an Gesprächsangeboten, um den Eltern Sicherheit zu vermitteln, dass ihrem Kind alle möglichen Rahmenbedingungen für eine optimale Entwicklung geboten werden. Wir ermöglichen unter anderem Elterngespräche bzw. Entwicklungsgespräche, die einmal jährlich stattfinden, Tür- und Angelgespräche, Beratungs- und Konfliktgespräche, Telefonate und Eingewöhnungsgespräche.

Des Weiteren feiern wir regelmäßige Feste, bei denen auch die Eltern zur Mitgestaltung zum Mitfeiern eingeladen werden. Um die Kommunikation und Organisation zwischen Eltern und Kindergarten zu unterstützen, haben auch wir einen Elternbeirat als zusätzliche Schnittstelle zwischen Eltern und Kindergarten.

Elternbeirat

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern ist ein wichtiger Bestandteil in der kindlichen Entwicklung. Daher ist eine positive Erziehungspartnerschaft wünschens- und erstrebenswert. Das Wohl des Kindes steht dabei im Mittelpunkt. Im Folgenden werden die einzelnen Formen dieser nochmals verdeutlicht.

Formen und Methoden der Zusammenarbeit

Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche sind ein elementarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Sie ermöglichen den Austausch über die Entwicklung des Kindes zwischen Erzieher:innen und Eltern/Familien. Stärken, Talente und eventueller Förderbedarf werden ermittelt. Sie finden mindestens 1x jährlich statt

Bildungs- und Informationsveranstaltungen für Eltern

Der Elternabend dient zur Veranschaulichung des pädagogischen Alltags. Er gibt Einblick in den Kindergarten Alltag des Kindes. Pädagogische Schwerpunkte und Leitfäden werden transparent gemacht. Falls gewünscht finden auch Informationselternabende zu verschiedenen Themen statt.

Tür- und Angelgespräche

Diese finden täglich während der Bring- und Abholzeit statt. Sie sind Grundlage für den situativen Ansatz des pädagogischen Handelns, um den Bedürfnissen der Kinder nachzukommen. Sie bieten Möglichkeit die Beziehung zwischen Eltern und pädagogischen Personal zu vertiefen und somit die Bindung zum Kind zu kräftigen. Sie gestalten sich in der Regel kurz, indem den Eltern ein kurzes Tagesfeedback gegeben wird. Ein längeres Gespräch ist nach Vereinbarung möglich.

Hospitationen

Bei einer Hospitation haben die Eltern die Chance, einen Einblick in die Arbeit und Pädagogik der Einrichtung zu erhalten. Auch die Kinder dürfen hospitieren, indem sie andere Gruppen besuchen.

8.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

8.2.1 Unsere Kooperationspartner

Grundschulen (Nord und St. Georgen), katholische Pfarrei, Jugendamt, Frühförderung, Kinderarzt, andere Kindergärten, Hort, Gesundheitsamt, Landratsamt, SPZ, Polizei/Feuerwehr, Altenheim, Presse, MSH, Jugendsiedlung, Katholischer Kirchenverbund, Erzdiözese München-Freising, Stadt Traunreut, Weltladen Traunreut, Brückenkinder, Asyl,- Sozialberatung, Rotes Kreuz (1. Hilfe Kurs), Caritas Verbund, Familienstützpunkt, Staatsinstitut für Frühpädagogik (IfP), Teilnahme an der Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB);

8.2.2 Formen der Kooperation

Es findet ein regelmäßiger Austausch in Form von Besuchen, Zoom- Meetings, Telefonaten, Hospitationen, Ausflügen oder gemeinsame Projekte/Aktionen mit unseren Kooperationspartnern statt. Besonders wichtig ist es uns den Übergang in die Schule kindgerecht zu gestalten. Außerdem lernen die Kinder ihr kulturelles und soziales Umfeld kennen, lernen dieses wertzuschätzen und dürfen sich dadurch aktiv daran beteiligen.

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

Schule:

Einmalig in Traunreut bieten wir unseren Vorschulkindern in Kooperation mit der 2. Klasse der Grundschule Nord eine „Vorlesepatenschaft“ mit den Schulkindern an: Bei einigen Treffen (z.B. Vorlesen, kennenlernen des Schulalltags, gemeinsamer Abschluss am Spielplatz) Außerdem begleiten wir die Eltern zum Schulspiel.



9. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Wir legen sehr viel Wert darauf, dass wir uns immer weiterentwickeln, um damit den Ansprüchen der sich stetig wandelnden, gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden und somit eine optimale kindliche Entwicklung zu ermöglichen. Besonders wichtig ist es uns dabei sich an den Interessen der Kinder und ihren Familien zu orientieren. Denn durch ihre individuellen Stärken ist es ihnen leichter möglich ihre eigene Identität zu bilden.

9.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Elternbefragungen + Kinderbefragung

Die jährliche schriftliche Elternbefragung gibt den Eltern die Möglichkeit und Raum Lob, Wünsche, Anregungen und Kritik anonym einzubringen. Nach der Auswertung wird der Qualitätsstandard überprüft und Maßnahmen zur Qualitätssicherung erarbeitet.

Die Fragebögen werden einmal jährlich gemeinsam mit dem Elternbeirat und dem Team erstellt und an die Familien ausgehändigt. Nach einer Auswertung wird das Ergebnis öffentlich im Kindergarten ausgehängt. Natürlich werden wir die Anregungen und Wünsche der Eltern, die sich aus der Auswertung ergeben nach unseren Möglichkeiten umgesetzt.

Beschwerdemanagement

Wir setzen eine positive Feedbackkultur in unserem Team um. Damit reflektieren wir unsere eigene Haltung und die des Gegenübers und stellen so eine Sicherung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit her.

Wichtig ist uns dabei:

- offene Haltung gegenüber konstruktiver Kritik
- Probleme positiv und lösungsorientiert angehen

Konzept des Katholischen Kindergartens Regenbogen in Traunreut

- Vertrauen und Wertschätzung ist das Fundament einer erfolgreichen Erziehungspartnerschaft
- Zuerst in den Gruppen ➡ Leitung ➡ Elternbeirat ➡ Verbund

Regelmäßige Teilnahme an der pädagogischen Qualitätsentwicklung (PQB)

Dies ist ein Programm, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Regelmäßig bewerben wir uns, gemeinsam mit dem ifp über einen Zeitraum von 12-18 Monaten hinweg, unsere pädagogische Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln.

Beratung, Fort- und Weiterbildung

Um immer mit dem aktuellen Wissenstand der Bildung und Erziehung von Kindern vertraut zu sein, nimmt das Team regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Unseren Mitarbeiter:innen stehen jährlich fünf Fortbildungstage zur Verfügung. Außerdem arbeiten wir eng mit dem Familienstützpunkt zusammen. Um das körperliche Wohl der Kinder und des pädagogischen Personals zu gewährleisten, finden regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse statt. Es finden regelmäßige Jugendamts Fortbildung zum Thema Kinderschutz mit unserer insofern erfahrenen Fachkraft (ISEF) statt, die uns auch bei Fragen dazu jederzeit beratend zur Seite steht. Unsere Konzeption wird im Team gemeinsam besprochen und bei Bedarf angepasst.

Arbeitskreise

In regelmäßigen Abständen findet für die Leiter:innen der umliegenden Kindergärten ein gemeinsamer Austausch statt. Hier werden neuste und situationsbedingte Themen erörtert. Der Austausch in unserem Kitaverbund findet durch regelmäßige Treffen statt. Die Fachberatung der Caritas informiert und berät die Leitungen der Einrichtungen des Dekanats Baumburg zu aktuellen Themen.